www.inter-uni.net > Forschung

**Systemische Familientherapie unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei Stieffamilien – Beobachtung eines Fallverlaufes**

## Zusammenfassung der Arbeit

Hans Pabst, mit Paul Paß und P.C. Endler
Interuniversitäres Kolleg (college@inter-uni.net), Graz 2005

**Einleitung**

*Hintergrund und Stand des Wissens*
In fast jeder Großfamilie (Kinder, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern...) gibt es Kinder, die adoptiert, ein- oder ausgeschlossen werden und dennoch scheint dieses Thema im Familienbild eine Randexistenz zu führen. Ich finde es interessant, Randthemen, oder solche, die als solche behandelt werden, zu beleuchten. Sie sagen etwas über Familien- und Gesellschaftstruktur aus.

a. Systemisches Denken (allgemein): Menschen leben in Systemen, in einem ganz bestimmten Umfeld, das seinerseits Personen prägt. Systeme führen ein Eigenleben, das von innen und von außen angeregt, verstört oder in Eigenschwingung versetzt werden kann.
b. Systemisches therapeutisches Modell: Individuelle, analytische Modelle allein sind im familiären Umfeld nicht mehr angemessen. Vernetzung und der Blick und die Beobachtung der Komplexität einer Familie sind die Methode der Wahl.
c. Familie (allgemein): In unserer Gesellschaft sind die Familienstrukturen in heftige Bewegung geraten und daher sind angemessene Methoden der Begleitung und Beratung erforderlich.
d. Stieffamilien: Zur herkömmlichen Familienform sind u.a. Singlehaushalte, Patchworkfamilien und Stieffamilien hinzugekommen. Sie erfordern von allen Beteiligten ein hohes Maß an Umstellung.

*Forschungsfrage(n)*
Hauptfrage: Führt die systemische Methode des Umgangs mit Familien bzw. Stieffamilien in der hier beschriebenen Studie zu Optimierungen in der Situation der Betroffenen?

***Methodik***

Als Methodik (Handwerkszeug), stand mir systemische Familientherapie zur Verfügung. Im Einzelnen habe ich daraus verwendet: System und Subsystem, Beobachtung erster und zweiter Ordnung, Musterbildung und Mustererkennung, Hypothetisieren, Strategien entwerfen und Interventionen setzen.

*Design*
Es handelt sich um eine Fallarbeit zu einer systemischen Methode, d.h. um eine Versorgungsstudie. Als Methode habe ich Systemtherapie für den Bereich lebende Systeme (Familiensystem) verwendet.

*TeilnehmerInnen*
TeilnehmerInnen der Studie sind sieben Personen, aus denen sich die Ursprungsfamilie und die neu konstruierte Familie zusammensetzen.

*Durchführung*
Innerhalb von 3 Monaten wurden 5 Sitzungen zu je 90 Minuten durchgeführt, deren Verlauf protokolliert wurde. Bei jeder der Sitzungen waren Vater, Stiefmutter und 3 Kinder anwesend.

*Analyse*
Die Protokolle der Sitzungen wurden im Anschluss an die Interventions- und Beobachtungsphase ausgewertet.

***Ergebnisse***

In der vorliegenden Studie ermöglichte die Systemtheorie kreative Lösungen der Betroffenen.

*Überblick*
Systemtherapie und im Besonderen Systemische Familientherapie erschien geeignet, Veränderungen im Familiensystem, bzw. im Stieffamiliensystem für alle Beteiligten einzuleiten. Die neue Dynamik, die durch den Tod eines Elternteiles entstand, erforderte tiefgreifende Umstellungen des Systems Familie. Diese Umstellungen liefen nach Mustern ab, die in dieser Familie klar erkennbar waren. Genaue Beobachtung mit Hilfe systemischer Methoden verhalf dazu, neue Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung (der Großmutter, Eltern, Kinder), der Persönlichkeitsentwicklung (der Kinder) und der Einflussnahme (durch die Eltern) zu entwickeln.

***Diskussion***

Stieffamilien sind anders als Normfamilien und sie brauchen andere „Werkzeuge“. Es ist an der Zeit andere (offene) Familienbilder zu entwickeln.

Kleine Veränderungen können eine große Wirkung haben. Umgekehrt: die Macht der Gewohnheit ist nicht zu unterschätzen. Bestimmte Männerbilder, wie auch Frauenbilder halten sich seit vielen Generationen und sind nur schwer veränderbar. Ebenso prägend sind bestimmte Einflüsse aus Mythen und Märchen, so z. B. die Stellung der Stiefmutter, die meines Wissens nirgends positiv besetzt ist.

Daran knüpft sich die Frage nach Veränderung. Wie kann ich mit Hilfe systemischer Modelle zu Familien Zugang finden, wie kann ich sie verstehen und schließlich das eine oder andere verändern. Allein die Beobachtung und Beschreibung einer Familie unter anderen Blickwinkeln als den gewohnten ist interessant. Das Ziel systemischer Therapie besteht aber nicht nur in der Beschreibung oder Beobachtung, sondern in der Veränderung und dieses Vorhaben ist jedes Mal aufregend und ein Experiment.

*Eigenkritisches zur Arbeit*

Vielleicht etwas zuviel Theorie. Zum Inhalt: vielleicht ein gewisser Zweckoptimismus in Hinblick auf die Machbarkeit und Veränderbarkeit von familiären Beziehungen – von außen. Vielleicht kommt die Darstellung des Experimentellen an der Sache etwas zu kurz.

*Anregungen zu weiterführender Arbeit*
Diese Untersuchung könnte weitere anstoßen, und zwar zu gesellschaftlichen Randthemen, die täglich gelebt, aber kaum reflektiert werden.